

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 130.

Halle, Freitag den 7. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Staatsminister von Schmerling, die Regierung betrachte das Haus als engeren Reichsrath.

Wesib, Mittwoch, d. 5. Juni, Mittags. In der heutigen Sitzung des Landtages ist Deak's Adresseantrag mit 155 gegen 152 Stimmen angenommen worden.

Paris, Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Niedrigere Consolsnotirung und die Versicherung, daß Cour's Zustand sich verschlimmert habe, wirkten drückend auf die Bourse.

London, Mittwoch, d. 5. Juni, Nachmittags. Nach weiteren Berichten aus Newyork vom 25. v. M. waren die Bundestruppen in ungestörtem Besitze der Virginschen Ufer des Potomac von Washington bis Alexandrien. Ein Konflikt hatte noch nicht stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juni. Se. Majestät der König hat die beiden Häuser des Landtags der Monarchie nach Beendigung ihrer Beratungen in der diesjährigen Sitzungs-Periode heute Nachmittags 4 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses in Allerhöchster Person empfangen. — Mit einem dreimaligen Hoch von der Versammlung empfangen, verlas der König, nachdem Se. Majestät auf dem Throne Platz genommen, nachstehende Rede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden Häusern des Landtags!

Das Vertrauen, mit welchem Ich Sie beim Beginn Ihrer diesjährigen Beratungen beehrte, ist nicht getrübt worden.

Die nun beendete Session hat zu bedeutenden Ergebnissen geführt. Sie sind geeignet, Meine Regierung in der Richtung zu unterstützen und zu befestigen, welche dieselbe bisher verfolgt hat. Sie werden heilsame Folgen für den inneren Frieden, für die gesunde Entwicklung unseres Staatslebens herbeiführen und das Gewicht Preussens in Deutschland und Europa verstärken.

Verträge und Gesetze, welche dem Handel neue Wege öffnen, den Verkehr von Belästigungen, den Betrieb des Gemeinwesens von Beschänkungen befreien, sind unter Ihrer Zustimmung ins Leben getreten.

Das Netz der vaterländischen Eisenbahnen ist durch Ihre bereitwilligen Gewährungen wesentlich erweitert worden und die Verbindung mit unseren westlichen Provinzen wird bald durch eine neue Bahn, nicht bloß abgekürzt, sondern auch besser gesichert sein.

Dem Verträge, welcher die Wasserstraßen Preussens und Frankreichs näher zu vereinigen bestimmt ist, haben Sie Ihre Genehmigung ertheilt.

Die Rheingölle sind erheblich ermäßigt, die Durchgangs-Abgaben aufgehoben. Die Abgaben, welche den Aufschwung eines immer bedeutsamer werdenden Zweiges unserer Industrie, des Bergbaus, verzögern konnten, sind wiederum vermindert und die Aufsicht über denselben ist vereinfacht worden.

Die Erschwerungen, welche dem Gewerbebetriebe der Ausländer entgegenstanden, sind beseitigt, und die Ergänzung des Gewerbesteuergesetzes verbürgt die Umlegung dieser Steuer nach zweckmäßigeren und gerechteren Normen.

Die Ungleichheiten in der Besteuerung des Bodens, welche die Provinzen der Monarchie und die verschiedenen Klassen des Grundbesitzes so lange getrennt haben, sind endlich durch die Vorlagen Meiner Regierung, denen Sie Ihre Zustimmung ertheilt haben, beseitigt. Durch diese Gesetze ist dem Lande ein großer Dienst erwiesen, den Ich mit um so aufrichtigerem Dank erkenne, als Ich die Opfer zu würdigen weiß, welche gebracht werden.

Ich freue mich der einmüthigen Zustimmung, welche Sie dem deutschen Handels-gesetz entgegengebracht haben. Damit ist ein tüchtiges Werk deutschen Geistes zum Eigentum unseres preussischen Vaterlandes geworden, damit ist ein neues Zeugnis unseres eifrigen Strebens abgelegt, die deutschen Staaten durch das Band gemeinsamer Gesetze enger zu verbinden.

Das Gesetz über die Erweiterung des Rechtsweges dehnt die richterliche Entscheidung über Gebiete aus, welche derselben bisher entzogen waren. Es wird dazu beitragen, die Herrschaft des Gesetzes zu erweitern und das Ansehen Meiner Gerichtsbarkeit zu erhöhen.

Meine Herren! Sie haben Meiner Regierung die Mittel gewährt, welche zur Aufrechterhaltung der von Mir angeordneten, für die Größe und Machtstellung Preussens unerlässlichen Organisation des Heeres hinreichen. Ich danke Ihnen dafür.

Da Meine Regierung weder die Herbeiführung entsprechender gesetzlicher Normen, noch die Herstellung regelmäßig geordneter Staatsverhältnisse im Ressort der Militärverwaltung aus dem Auge verlieren wird, kann Ich über die Form der Bewilligung hinwegsehen, die das Lebensprinzip der großen Maßregel nicht berührt.

Die nunmehr erreichte feste und starke Gliederung Meiner Truppen, aus unserm streitbaren Volke hervorgehenden Arme, die von Ihnen durch die Erhöhung der Steuern zu diesem Endzweck bewiesene Bereitwilligkeit geben Preussen die Kraft, für den eigenen wie für den Schutz des gesammten deutschen Vaterlandes gerüstet dazustehen.

Die Durchführung der Reorganisation der preussischen Heeresmacht ist für die Sicherung der deutschen Grenzen um so unentbehrlicher, als es Meinen ersten und unausgesetzten Bemühungen bisher nicht gelungen ist, eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Revision der Beheerfassung des deutschen Bundes herbeizuführen und vöthliche Vorsehrungen zum Schutze Deutschlands gegen fünftige Gefahren zu fördern.

Die lebendige Theilnahme, welche Sie der Entwicklung unserer jungen Kriegsmarine gewidmet haben, deren Fortbildung eben so sehr im Interesse des preussischen als des deutschen Vaterlandes geboten ist, hat Mich mit Genugthuung erfüllt.

Die königlich dänische Regierung ist den von der deutschen Bundesversammlung gestellten Anforderungen nicht vollständig nachgekommen. Auch die danach von derselben Regierung gemachten Anerbietungen stellen die gebührende Lösung der am Bunde schwebenden Angelegenheit der unter dem Scepter des Königs von Dänemark vereinigten deutschen Herzogthümer noch immer nicht in sichere Aussicht. Aber der Charakter unserer Beziehungen zu den Großmächten Europa's gewährt ausreichende Bürgschaft, daß dieselben durch ernste Maßnahmen nicht getrübt werden würden, welche innerhalb der Grenzen des deutschen Bundesgebietes notwendig werden können.

Wenn die Vertretung des Landes in reichlichem Gize und einträchtigem Streben an dem Wohle des Vaterlandes mit Mir weiter arbeitet, wenn wir die Schranken inne halten, deren Ueberschreitung nur der in Europa regnen Partei des Unruhens Vortheil leisten könnte, dann darf Ich unter Gottes gnädigem Beistand einem gelegenen Fortgange Meiner Regierung entgegensehen.

Gedenken Sie, Meine Herren, Meines Walspruchs: Königthum von Gottes Gnaden, Festhalten an Gesetz und Verfassung, Treue des Volkes und des flehgewussten Heeres, Gerechtigkeit, Wahrheit, Vertrauen, Gottesfurcht! Folgen Sie stets mit Mir diesem Walspruch, dann können wir eine glückliche und hoffnungsvolle Zukunft für unser theures Vaterland erwarten.

Das walle Gott!

Demnachst erklärte der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen den Landtag für geschlossen. Se. Majestät der König verließ hierauf, von einem erneuten dreimaligen Hoch der Versammlung begleitet, den Saal.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses erhielt der Gesetz-Entwurf, betreffend die Einrichtung des Stempels von Uebertrags-Verträgen zwischen Ascendenten und Descendenten die Zustimmung. Hierauf beschäftigte sich das Haus mit Berathung des von der Staatsregierung vorgelegten Rechenschafts-Berichtes über die Ausführung des Gesetzes vom 27. Juni 1860, den außerordentlichen Gelbbeharf der Militärverwaltung für die Zeit vom 1. Mai 1860 bis zum 30. Juni 1861 betreffend, so wie des vierten Berichtes der Budget-Commission, die Stats der Militärverwaltung und des Ministeriums des Innern enthaltend. Schließlich erfolgte die Wahl eines Mitgliedes der Central-Commission zur Grundsteuer-Berathung für die Provinz Brandenburg in Stelle des ausgeschiedenen Grafen von Arnim-Bogkenburg. Die Wahl fiel auf den Grafen von Hohenly auf Eumersdorf.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden sämtliche Gegenstände der Tagesordnung zum Theil nach den Commissions-Anträgen erledigt. Fürst zu Hohenzollern verlas darauf eine Allerhöchste Botschaft, wonach der Schluß des Landtages heute um 4 Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattfinden werde.

Der König nahm gestern den Vortrag des General-Adjutanten General-Majors Freiherrn von Mantuffel entgegen, und empfing den Polizei-Präsidenten Freiherrn von Zedlig und den Geheimen Regierungsrath von Winter.

Nachdem die Einleitung des Disciplinar-Verfahrens gegen den Polizei-Präsidenten v. Zedlig verfügt worden, ist, wie die „Preuss. Zeitung“ vernimmt, zum Untersuchungs-Commissar nach Maßgabe des Gesetzes vom 21. Juli 1852 der Kammergerichts-Rath Coqui ernannt worden.

Wie die „Ber.-Ztg.“ mittheilt, ist der Stadtgerichtsrath Zwesten für die Dauer der gegen ihn wegen des Duells schwebenden Un-

terfuchung, auf Anordnung des Justizministers, vom Amte suspendirt worden.

In Bezug auf die Mittheilung aus Venedig, wonach das lombardisch-venetianische Königreich gegenwärtig von deutschen Generalsstabs-Offizieren besetzt werden soll, welche die dortigen Stellungen und Befestigungen substituiren, theilt die „N. Pr. Ztg.“ mit, daß jene Offiziere Mitglieder der Commission zur Prüfung der deutschen Eisenbahnen für militärische Zwecke gewesen seien, welche auf dem außerdeutschen Gebiete Venetiens ihre Functionen selbstverständlich eingestellt und nur zu ihrer persönlichen Belehrung das interessante Festungs-Viereck u. in Augenschein genommen haben.

Wiesbaden, d. 5. Juni. (Tel. Dep.) Der Regierungskommissär erklärte in der gestrigen Sitzung der Herrenkammer, daß eine Uebereinkunft mit dem Limburger Bischof nicht abgeschlossen, die kirchliche Differenz jedoch durch landesherrliche Verfügung provisorisch angeordnet worden sei. Das Gesetz, betreffend die Abschaffung des Judeneides, ist in der ersten wie in der zweiten Kammer angenommen worden.

Italienische Angelegenheiten.

Der „Moniteur“ bestätigt in seinem Berichte, daß das Nationalfest „glänzend“ und bei ungestörter Ruhe gefeiert wurde. In Veranlassungen zu Störungen hatte es nicht gefehlt. Indes hatte sogar in Rom der Einheitsauschuß die Besonnenheit, die römische Bevölkerung zu ermahnen, das Fest im Stillen und ohne auffallende Kundgebungen zu feiern, Almosen an die Armen auszuthemen und sich in Geduld zu üben. Goyon hatte bekannt gemacht, er werde am 2. Juni nicht dulden, daß in Rom das Fest der italienischen Einheit gefeiert werde. Die Nationalpartei, welche den 2. als Brauerfest im Stillen begangen, will dagegen am 4. Juni den Jahrestag der Schlacht von Magenta feiern, — wenn die Herren Franzosen es erlauben! In Neapel machten die demokratischen Gesellschaften bekannt, daß sie an dem Einheitsfeste sich betheiligen würden; der Cardinal Erzbischof dagegen schlug dem Gouverneur es ab, daß in den Hauptkirchen das Fest gefeiert werde; in den Provinzen aber erhob ein Theil der Pfarreiämter Einsprüche gegen das erzbischöfliche Verbot, daß der Clerus am Nationalfeste Theil nehme.

Wir haben schon gemeldet, daß mit dem 1. Juni die Kriegszulage der Armee aufgehört habe. Die „Dopinone“ vom 2. bestätigt dieses in folgender Note: „Von der Ueberzeugung ausgehend, daß der europäische Friede wenigstens für dieses Jahr nicht gestört werden wird, ist das italienische Heer zufolge Entschliessung der Regierung absogleich aus den Friedensfuß zu setzen.“ Auch der Tagesbefehl des Königs bei Verteilung der Fahnen an das Heer spricht sich in diesem Sinne aus.

Den Repräsentanten des Königs Franz II. im Auslande wurde folgende Depesche überliefert:

Rom, d. 25. Mai 1861. Mein Herr! Die Regierung des Königs von Piemont hat dem Parlament in Turin eben ein Anleihe-Projekt von 500 Mill. Fr. in Vorlage gebracht. Wenn es sich hier um eine Finanz-Operation Piemonts handelte, so bräute sich eine andere Regierung nicht darum zu bestimmen; da aber der größte Theil dieses Geldes dazu verwendet werden wird, das Joch, welches auf der Bevölkerung beider Sicilien lastet, noch drückender zu machen, und durch eine neue, öffentliche Schuld die Lasten, welche die Umordnung und Liquidation unerträglich machen, noch zu vermehren, so hält es Se. Maj. für Pflicht, in Ihrem und Ihrer Väter Namen laut und festlich gegen dieses Anleihe-Projekt zu protestiren, und zu erklären (damit Niemand sich darüber täusche), fest entschlossen zu sein, die Folgen desselben, in sofern sie die Interessen beider Sicilien betreffen, niemals anzuerkennen.“

Frankreich.

Paris, d. 3. Juni. Die Hauptstellen des Anklage-Aktes gegen Mirès und Solar sind folgende:

Die Herren Mirès (Zules Naat), 51 Jahre alt, Banquier, Gefangener in Mazas, Solar (Keltz), 50 Jahre alt, gewesener Banquier, vordem wohnend Rue Saint Lazare 71 (gegenwärtig auf der Flucht begriffen), sind angeklagt: 1) sich in den Monaten April und Mai 1859, unter Anwendung betrügerischer Mittel, die zum Zwecke hatten, die Furcht vor einem schmerzlichen Ereigniß zu erwecken, von einer gewissen Anzahl von Clienten der Caisse générale des chemins de fer Geldsummen, namentlich von Ducros 6567 Fr., von Damer 9826 Fr., von Martin 4883 Fr., von Binaud 8089 Fr., von Perroul 2879 Fr., ferner von Vicomte d'Autre, von Courtois, der Wittve Dupres, Delbave, Peitjian und Anderen Darlehen, Rechnungen und Schuldscheine einhändigen gelassen, und auf die Weise sich das Vermögen Anderer ganz oder zum Theil unrechtmäßiger Weise an sich gebracht zu haben; 2) um dieselbe Zeit, unter denselben Umständen, d. 5. unter Anwendung betrügerischer Mittel, die zum Zwecke hatten, die Furcht vor einem schmerzlichen Ereigniß zu erwecken, versucht zu haben, sich von den Herren Beauvais, Dreibus, Debray, Lefort, Deiberville und Anderen Capitalien und Darlehen einhändigen gelassen, und dadurch das Vermögen Anderer ganz oder zum Theil unrechtmäßiger Weise an sich gebracht zu haben; 3) in den Jahren 1857 und 58 zum Nachtheil der Caisse générale des chemins de fer und einer gewissen Anzahl von Clienten dieser Gesellschaft Aktienstücke der besagten Kaffe, welche einfach als Mandate und unter der Bestimmung der Zurückzahlung oder irgend welchen Gebrauchs bei ihnen beordert waren, verschleudert und entwendet zu haben; 4) im Jahre 1860, zum Nachtheil der Actionäre der Compagnie du chemin de fer de Sarregosse à Pampelune eine Summe von 9 Mill. 151,750 Francs entwendet zu haben, die ihnen einfach als Mandat und mit der Bestimmung einen angegebenen Gebrauch davon zu machen, eingehündigt worden war; 5) um dieselbe Zeit, zum Schaden von Subscribenten auf Obligationen der Pampeluner Eisenbahn, namentlich der Herren Courcier, Flament, Blanchet, Lévis, Gromard, Rogier, Legendre, Juret, Herxieu, Geldsummen verschleudert und entwendet zu haben, die ihnen nur als Mandate und mit der Aufgabe eingehündigt waren, einen bestimmten Gebrauch davon zu machen und sie zurückzuführen und zu repräsentiren; 6) seit weniger denn drei Jahren Actien, Obligationen und sonstige Werthpapiere, die einfach bei ihnen beordert und die zurückzugeben und zu repräsentiren sie verpflichtet waren, zum Nachtheil einer gewissen Anzahl von Clienten der Caisse générale des chemins de fer, namentlich des Fräulein Audry, des Fräulein Grandjean, des Fräulein Delclage, der Wittve Bertrand und des Herrn Waller, verschleudert und entwendet zu haben; 7) seit weniger als drei Jahren, als Geranten der Commandit-Actien-Gesellschaft, deren Firma lautete: „I. Mirès et Comp.“, und die bekannt war unter der Benennung: Caisse générale des chemins de fer, mittels gefälschter Inventarien, die Verteilung von Dividenden unter die Actionäre bewerkstelligt zu haben, welche von der Gesellschaft in Wahrheit nicht gewonnen waren. Die Herren: Graf Simeon, Senator, wohnhaft Quai d'Orsay 23; Graf de Poret, Rue d'Anjou-Saint-Honoré 4; Baron de Pontalba, Rue Saint-Georges 38, und der Graf de Clappetot, Hotel Choiseul, Rue Saint-Honoré, werden citirt als civilistisch verantwortlich dafür, daß sie als Mitglieder des conseil de surveillance der Société de la caisse gé-

rale des chemins de fer mit Sachkenntnis zur Verteilung nicht gerechtfertigter Dividenden ihre Zustimmung gegeben und wissenlich in den Inventarien bedeutende Irrthümer haben begeben lassen.

Paris, d. 4. Juni. Obgleich in der syrischen Frage noch keineswegs ein fester Beschluß vorliegt, wie unter widersprechenden Angaben Telegraphen-Depeschen angezeigt haben, so will man hier doch seiner Sache ganz gewiß sein, daß die Pforte dem von Frankreich gestellten, von Rußland unterstützten Vorschlage eines einzigen, einheimischen christlichen Emir im Libanon sich unterwerfen und daß dieser Fürst des Gebirges direct von der Central-Regierung in Istanbul abhängen werde. Vorläufig ergeht sich die französische Presse in kleinlichen Zänkereien darüber, ob dieser Ausgang der syrischen Frage ein Sieg oder eine Niederlage für Frankreich sei. Viele dieser Herren hatten nämlich erwartet, die syrischen Händel würden der Anfang der Theilung der Türkei sein; sie beklagen darum das polnische Intermezzo, das Rußland nicht zu frühem Mitthaten habe kommen lassen, doch sie trösten sich mit Cavallette's Drohung gegen Ali Pascha, daß die Pforte Syrien verlieren werde, wenn sie sich noch einmal schwach zeige. Mit Befriedigung hört man es hier bestätigen, daß keiner der europäischen Bevollmächtigten gegen diese französische Menschlowade Einsprache erhoben habe, keiner! Vorläufig seht die französische Regierung sich nach Ruhe, um die Wahl-Agitation theils zu leiten, theils zu überwachen; denn sowohl die radicale wie die legitimistische Partei ist sehr rührig mit Vorarbeiten zur Aufklärung des Volkes. — Die „Opinion Nationale“ hat sich durch eine eigenthümliche Beleuchtung, in welche Herr Edmond About das Portrait des Prinzen Napoleon gestellt hat, höheren Ortes sehr mißliebig gemacht. (Hr. About hatte in dem Portrait des Prinzen Napoleon Züge aufgefunden, die ihn bedeuten ließen, daß er nicht „César“ geworden sei.) Wenn die Debatte über die Press-Reformen nicht so nahe bevorstünde und die Verantwortlichkeit des Prinzen, wenn auch nur auf der Einwand, nicht gerade das Corpus delicti wäre, so hätte man sehr wahrscheinlich strengere Maßregeln gegen das Blatt ergriffen. So beehrte man sich mit einem officiösen scharfen Verweise, der in die „Patrie“ heute Abends eingerückt wurde, an demselben Tage, an welchem in der Frühe der Prinz von Toulon aus seine Meeresfahrt angetreten hat.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Juni. Die Erbitterung in den nördlichen Staaten der nordamerikanischen Union über die anscheinende Parteilichkeit Englands für die Sache der verbündeten Sklavenstaaten hat sich nicht nur auf mannigfache Weise in Amerika, sondern auch neulich in Paris bei einem Amerikaner-Meeting Luft gemacht, wo Herr Clay, der nordamerikanische Gesandte in St. Petersburg, so weit ging, dem „persischen Albion“, wie er sich ausdrückte, mit einem amerikanischen-französischen Bündnis zu drohen. Die „Times“, die in ruhigen Zeiten nicht gewöhnt ist, den Amerikanern etwas schuldig zu bleiben, zieht jetzt gelegentlich sehr gelinde Seiten auf.

Nach Privatbriefen aus Konstantinopel waren die Sitzungen der syrischen Commission außerordentlich stürmisch. Sir H. Bulwer trat dem Vertreter Frankreichs, Herrn de Lavalette, sehr entschieden entgegen. Die türkischen Minister fühlten sich dem Gesandten Englands sehr zu Dank verpflichtet, und einige Tage nach dem Spectafel schickte der Sultan dem Baronet sein Portrait. Der Correspondent fügt hinzu, daß der französische Botschafter, auf die Nachricht davon, sich zum Großvezier begab und behauptete, daß das dem Vertreter Englands gezollte Compliment unter den obwaltenden Umständen einen persönlichen Schimpf gegen ihn (Lavalette) enthalte. Der Pascha zeigte jedoch eine ungewöhnliche Festigkeit, und der Franzose mußte abziehen. In Folge des Vorfalls soll M. de Lavalette abberufen werden, aber, gleichsam zur Entschädigung, den Posten in Turin erhalten. Man erzählt sich auch in der türkischen Hauptstadt, daß Sir H. Bulwer nach Paris verfezt und in Konstantinopel durch Lord Cowley ersetzt worden soll.

Dänemark.

Hamburg, d. 5. Juni. (Tel. Dep.) Nach einem Telegramm der „Hamb. Nachr.“ aus Kopenhagen vom gestrigen Tage wären die vier Mächte, deren Rathe Dänemark bei der Vorlage des Budgets gefolgt, nachdem die holsteinischen Stände die betreffenden Vorschläge verworfen, bemüht, den Streit zu beenden. Schweden soll dem Vornehmen nach den nicht deutschen Großmächten dieserhalb Vorschläge gemacht haben, und letztere sollen geneigt sein, jenen Vorschlägen mit einigen Aenderungen beizutreten.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 2. Juni. Die Leiche des Fürsten Gortschakoff ist einbalsamirt und gestern in der Schlosskapelle von Vazientz ausgestellt worden. In einigen Tagen soll sie, ohne daß hier größere Feierlichkeiten stattfinden, mit der Eisenbahn nach Wien und von dort zu Schiffe über Galatz nach Sebafopol transportirt werden, wo sie nach dem testamentarischen Wunsche des Verstorbenen ihre Ruhestätte finden soll. „Der Tod des Fürsten“, schreibt man der „Schles. Ztg.“, „soll rasch und leicht gewesen sein. Nicht unnötig dürfte es übrigens sein, darauf aufmerksam zu machen, daß die Krankheit bereits vor der Zurückkunft seiner Gemahlin eingetreten war, die Mittheilungen derselben also wohl nicht, wie man vielfach verbreitet, die hauptsächlichste Veranlassung seiner letzten Leiden gewesen sind. Damit solle keineswegs in Abrede gestellt werden, daß bittere Seleneindrücke mehr Antheil an diesem Lebensausgange gehabt haben mochten, als physische Dispositionen, worüber nähere Aufklärungen wohl nicht ausbleiben werden. Nur eines der amtlichen Blätter ist gestern mit einem Trauerande erschienen.“

hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Parais bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Wegel** und **Klinhardt** und die Justizräthe **Wagner** und **Punger** hier.

Merseburg, den 30. Mai 1861.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Verpachtung.

Das im Herzogthume Anhalt-Deßau-Cöthen 3/4 Stunden von der Eisenbahnstation Biendorf in der Nähe mehrerer Zuckerrüben- und Spiritusbrennereien gelegene Fideicommiss-Rittergut **Wendorf** mit der Schenke und fünf Drescher-Wohnungen soll auf 18 Jahre, von Johanni 1862 bis Johanni 1880 im Wege der Licitation anderweit verpachtet werden.

Zu demselben gehören in einem zusammenhängenden Plane

343 Morgen	102 □ Rth.	Acker,
—	128	Reine,
4	20	Gärten,
1	157	Wege,
1	149	Gärten,
1	174	Hof- u. Baustellen,

354 Morgen 10 □ Rth. in Summa, und die alleinige Huthung und Jagd auf den Rittergutsfeldern.

Zur Licitation habe ich im Auftrage des Besitzers einen Termin

auf den **achten Juli d. J.**

Vormittags 9 Uhr

in der Eisenbahnrestauration zu Biendorf anberaunt.

Der Schluß des Termins erfolgt 4 Uhr Nachmittags. Die Licitations- und Pacht-Bedingungen und die Verzeichnisse der eisernen Inventarien können vom 1. Juni d. J. ab täglich in meinem Geschäftslokale zu Goethen eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Goethen, den 26. Mai 1861.

Der Rechtsanwalt
G. Bramigk II.

Um mehrfachen Anfragen und Wünschen entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, auch einige erwachsene junge Mädchen — welche zu ihrer weitem Ausbildung sich in der Stadt aufhalten müssen, oder solchen, denen es an Anleitung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes fehlt — in mein Pensionat aufzunehmen. Neben Unterricht in allen feinen Handarbeiten, Einrichten und Zuschneiden der Wäsche u. dgl., wird den jungen Damen Gelegenheit geboten, sich in der Musik und den modernen Sprachen auszubilden. Vorzüglich aber bitte ich — mich mit der baldigen Anmeldung einiger jüngerer Töchter zu beehren, da ich zum Winter einen Privat-Arbeitskursus einzurichten gedenke, der den Unterricht in der Schule unterstützen und zur schnelleren Entwicklung der geistigen Anlagen der mir anvertrauten Kinder dienen soll. Neben der sorgfältigsten Erziehung sichere ich den mir anzuvertrauenden Kindern die mütterlichste Pflege meinerseits und die liebevollste Schwesterliche Aufnahme meiner bisherigen Böglinge zu.

Halle, Ober-Leipzigerstraße Nr. 64.

Bertha Felgentreff.

6 bis 800 Thaler werden gegen sichere Hypothek, zahlbar am 1. Juli, gesucht; von wem? sagt **G. Stückrath** in der Exp. d. Stg.

Stelle für einen Buchhalter in einem Fabrikgeschäft hat zu besetzen im Auftrage des Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Ein anständiges junges Mädchen als Ladenmoeiselle gesucht bei **C. T. Müller, Markt 3.**

Ein junges, anständiges Mädchen, welches Nähen, Plätten und Frisiren versteht, sucht als Jungfer ein Unterkommen. Zu erfragen Herrenstraße Nr. 12, bei Frau **Trillhaase.**

Heute empfang wieder:

ausgez. schönen **Rheinsalm,**
ger. **Rheinlachs,**
frische **Hummer,**

empfehle dieselben nebst

Russischen u. Hamburger Caviar, auch **Hummersalat.**
G. Goldschmidt.

Offerte. Auf Personen-Nachweisung, wie Stellen-Vermittlung, für **Verwalter, Handlungsdiener, Wirthschafterinnen, Verkäuferinnen** u. s. w., überhaupt aber solche Personen, welche nicht unter Dienstgesetz gehören, werden Aufträge angenommen, für **Principale** kostenfrei, für **Bewerber** gegen die Gebühren.

A. Lüderitz, Agentur-Comtoir in Leipzig, K. Fleischerg. 23.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst des Amtes **Helmsdorf** zc. soll

den **19. Juni** er.

Nachmittags 3 Uhr

hier selbst verpachtet werden. Die Hälfte der Pachtsumme ist sofort einzuzahlen.

Am **Helmsdorf**, den 3. Juni 1861.
Der **Rentmeister.**

Auction.

Dienstag den 11. Juni Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 recht viele gute Meubles, Federbetten, Kleidungsstücke, 2 Flöten, 1 Clarinette, Klaviere, 1 Handmöbel u. Kinderwagen, 1 Reitattel, 2 Spigkumme, div. Reisekoffer, 1 gr. Ledentisch, auch Cigarren zc.

Soppe, Auct.-Commis. u. gerichtl. Valaror.

Sofort ist billig zu verkaufen: Eine in bester Meßlage Leipzigs nahe dem Markt gelegene **Conditorei und Caffee.** Hierauf Reflektirende belieben Adressen unter A. B. 10 Leipzig niederzuliegen.

Schöne süße hochrothe Messinaer Apfelsinen empfiehlt

J. Kramm.

Neue Matjes-Heringe

bei **Carl Friedr. Straube** in **Jördig.**

Einem leichten zweispännigen, auch einspännig zu fahrenden Kutschwagen, ganz und halbverdeckt, noch ganz neu, weist zum Verkauf nach der Schmiedemeister **Pietzsch, Halle, Dachritzgasse Nr. 3.**

Ein halbes Duzend **birkene Karnies-Stühle** stehen billig zu verkaufen **H. Schlossgasse Nr. 4.**

Morgenhäubchen

in bunt und weiß, frisch und sauber gearbeitet, in reizenden neuen Façons, empfiehlt in großer Auswahl **Ernst Pfabe.**

Schwarze Spitzenmantillen,

sehr preiswerth von 4 Rth an, offerirt **Ernst Pfabe.**

Selterfer- und Sodawasser in frischer Füllung empfiehlt **Aug. Apelt.**

Simbeer-Limonaden-Efenz billigt bei **Aug. Apelt.**

Goldfische,

bereits annoncirt, durch verzögerte Lieferung aber erst heute angekommen, sind in vorzüglicher Qualität zu haben auf dem pommerischen Wagen an der Marktkirche.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Lieskau Nr. 28.**

Ein schweres fettes Schwein ist zu verkaufen in **Zeundorf** bei **Stummsdorf.** **Heyne.**



Auf meinem Gute in **Beesen** steht sich mehrere überzählige **Uckerperde** zu verkaufen.
Ludwig Nette.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Drei tüchtige Landwirthschafterinnen, Köchin und andere tüchtige Hausmädchen nach **Frau Schaaß, Gesindvermieterin, Rittergasse Nr. 11.**

Paradies.

Heute Freitag den 7. Juni

Concert.

Mit zur Aufführung kommt: **Humoresken Nr. 3,** Potp. v. Fr. Riede. Anfang 7 Uhr. **E. John.**

Zum Fürstenthal.

Freitag den 7. Juni großes **Extra-Concert,** ausgeführt vom Musikchor des 12. Husaren-Regiments. Anfang 6 1/2 Uhr Abends. Bei ungünstiger Witterung findet dasselbe nicht statt.

Auf dem Landsberge.

Sonntag den 9. d. M. **Grosses Extra-Concert,** gegeben von **H. S. Schwabe** aus **Deßau,** mit seiner ganzen Capelle. **G. Jäkel.**

Nächsten Sonntag als den 9. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an **Concert,** nach dem **Concert Ball,** ausgeführt vom Musikchor des **Herrn Golde,** wozu einladet **G. Sattler.** **Landenberg, d. 6. Juni 1861.**

Sonntag d. 9. Juni ladet zum **Schwein-ausschießen** mit **Flinte** ergebenst ein **G. Runge** in **Stummsdorf.**

Zum Schwein-Aussegeln

Sonntag den 9. Juni ladet ergebenst ein **Wilh. Schaaß** im **Gasthof „zum Schwan“** bei **Sennewitz.**

Ich werde während der nächsten Tage nicht in Halle sein, und will von meiner Rückkunft in diesem Blatte Anzeige machen. Am 6. Juni. **Gutike.**

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 9. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr Vorlesung aus **Höfferichers** Vorträgen: „Haben die freien Gemeinden Religion?“

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 2 Uhr endete sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Ur-Großmutter, **Rosine Finger** geb. **Rose,** im beinahe vollendeten 80. Lebensjahre, nachdem sie vor einem Vierteljahre durch einen Fall bettlägerig wurde und des hohen Alters wegen an Entkräftung unterliegen mußte. Diesen Trauerfall allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch anzeigend, bitten nur noch um stille Theilnahme.

die Hinterbliebenen.

Deutleben, d. 5. Juni 1861.

Todes-Anzeige.

Am 5. Juni verschied nach langem und schweren Leiden unsere theure, liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwitt. Frau **Propstin Wegel, geb. Ulrich,** was tieferbeugte Freunden und Bekannten anzeigen die Hinterbliebenen.

Schaffedt, Weissenfels und **Stollberg.**

Deutschland.

Berlin, d. 6. Juni. Die dem „Publicisten“ und der „Ger.-Ztg.“ entlehnte Mittheilung über die Einführung des Hrn. v. Winter in die Functionen des Polizei-Präsidenten bedarf nach der „Spen. Z.“ folgender Berichtigung. Zunächst ist es unrichtig, daß der Hr. Ober-Präsident auf die von dem Hrn. Geh. Rath Lüdemann abgegebene Erklärung überhaupt geantwortet habe. Diese Erklärung aber, welche Hr. Geh. Rath Lüdemann seiner Dienstföhrung wegen den Beamten zu geben sich verpflichtet erachtete, weil diese ihn nach der Verfassung des Polizei-Präsidentiums als jederbseitigen Stellvertreter des Präsidenten anzusehen hatten, lautete einfach dahin, daß der Hr. Minister des Innern ihm am Tage vorher in Bezug auf die Vertretung des Hrn. v. Zedlitz eröffnet habe, daß bei den außergewöhnlichen Verhältnissen Gründe rein sachlicher Natur bestimmend gewesen sind, an die Spitze der Behörde einen Mann zu berufen, der ihr bisher nicht angehört habe, daher vollkommen unbefangener sei, so wie, daß diese Maßregel Sr. Majestät Allerhöchste Zustimmung erhalten habe.

Gestern Abend um 6 Uhr wurde dem interimistischen Chef des Polizei-Präsidentiums, Geh. Regierungsrath v. Winter, auf Amt Mühlenthor die von dem Hauptmann Mahlow commandirte Schutzmannschaft vorgestellt.

Der Proceß gegen den General-Konsul Spiegelthal ist nun so weit gediehen, daß die Beweisaufnahme geschlossen ist. Die Plaidoyers finden morgen statt; die Verkündung des Urtheils ist auf acht Tage ausgesetzt.

Hannover, d. 3. Juni. Nicht genug, daß man die Theilnehmer der Versammlung vom 8. April auf alle Weise verfolgt, man untersagt den königlichen Dienern sogar, diesen Männern Beweise ihrer Achtung zu geben. Ein Mitglied des Obermedicinalcollegiums, der Bergcommissar Hildebrandt, bißte wegen der Thellnahme am 8. April seine Stelle ein. Davon ausgehend, daß man die Ansichten des Hrn. v. Borries mißbilligt und doch ein guter Pharmaceut sein könne, votirte das Collegium seinem ausgeschiedenen Mitgliede in Anerkennung der langjährigen ausgezeichneten Thätigkeit desselben ein Dankeschreiben. Jetzt ist nun höhern Orts dem Collegium — es ist kaum zu glauben — ob dieses Schrittes die ernstlichste Mißbilligung zu erkennen gegeben worden. Diese schändlichen Hochverräther vom 8. April! Man erzählt hier — und es ist das bezeichnend für unsere Zustände und frühlichen Aussichten — daß hochgestellte Personen alles Entsetzliche gefragt haben sollen, ob denn auf keine Weise den Männern vom 8. April ein Platz im Zuchthause angewiesen werden könne! — Das auserwählte Rüstzeug des Hrn. v. Borries, unser „Hannoversches Tageblatt“, geht jetzt so weit, den Gustav-Adolphverein wegen polizeiwidriger Tendenzen anzuschuldigen. „Denn bekanntlich (so lautet die Denunciation des faubern Blattes) sitzen nicht allein bekannte Oppositionsmänner im Vorstande des Gustav-Adolphvereins und haben sich Hauptagitatoren des Nationalvereins noch kürzlich als Redner zum Besten des Gustav-Adolphvereins hören lassen, sondern überhaupt sammeln sich die demokratischen Elemente, so weit sie überhaupt derartige Interesse haben, um den Gustav-Adolphverein.“ Schmerzlich giebt es einen Verein, in welchem das Regiment v. Borries keine „demokratischen Elemente“ entdecken würde. — Aus Kassel, Embden und andern Orten sind abermals Zustimmungsadressen zu den Beschlüssen vom 8. April eingegangen. — Dem Vernehmen nach hätte der Professor Zacharia zu Göttingen einen Ruf nach Heidelberg erhalten, um an Stelle des zum Badischen Bundestagsgesandten beförderten Robert v. Mohl den Lehrstuhl des Staatsrechts einzunehmen. (M. 3.)

Amerika.

New-York, d. 25. Mai. Der Congreß des südlichen Staatenbundes soll am 20. Juli zu Montgomery eröffnet werden. Man sieht einem Angriff auf Fort Pickens entgegen. Nord-Carolina ist definitiv aus der Union ausgetreten. Wir meldeten bereits, daß bei dem Einmarsch der Unionstruppen in Alexandria Oberst Elsworth getödtet worden sei. Ein Gastwirth erschoss ihn von der Treppe seines Gasthofes aus. Der Gastwirth ward hinterher erschossen.

Der pariser „Presse“ wird aus San Domingo gemeldet, daß die Regierung der Insel sich mit Geheimniß umgiebt und die Manifestationen der liberalen Partei zu verhindern sucht. In Samana sollen sich revolutionäre Symptome gezeigt und ein Auseinandertreiben der Unzufriedenen durch Truppen nöthig gemacht haben. Am 1. und 2. Mai hätten bei Neyra Zusammenkünfte statt gefunden, und bei Abgang des Paketbootes will man in der Richtung von Barano eine Kanonade gehört haben. Auch sollen sich die spanischen Offiziere auf San Domingo äußern, daß man sie in der Gesinnung der Bevölkerung getödtet habe. Wie die Depesche der „Presse“ weiter berichtet, ist Cabral, der frühere Befehlshaber der dominicanischen Armee, welcher nach Hayti floh, wieder nach San Domingo zurückgekehrt und hat an der Grenze die republikanische Standarte, worauf die Worte stehen: „Gott, Vaterland und Freiheit“, aufgefianzt und eine Proclamation an die Bewohner San Domingo's gerichtet, worin er sie auffordert, sich um ihn zu schaaren und den Kampf zur Befreiung des verrathenen Vaterlandes zu beginnen.

Vermishtes.

— **Wien, d. 31. Mai.** Ein eigenthümlicher Vorfall macht in unserer höheren Gesellschaft ziemliches Aufsehen. Graf E., Rittmeister eines in Ungarn stationirten Ulanenregiments, ließ sich durch die Netze einer jungen Abenteuerin, die sich ihm unter angenommenem Namen

für eine natürliche Verwandte der kaiserlichen Familie ausgab, bergehalten einnehmen, daß er beschloß, derselben die Hand zu reichen. Am Aufsehen zu vermeiden, verabredete das Paar, unter falschem Namen die Trauung nachzulassen. Graf E. nahm aus diesem Anlaß den Namen Zwirner, seine Geliebte aber ihren wirklichen Namen an, und die Verbindung wurde in der That von einem Geistlichen auf der Insel Goppel vollzogen. Die Sache blieb indessen nicht geheim, und Graf E. mußte zu seiner großen Bestürzung erfahren, daß seine Gemahlin, welche sich inzwischen nach Wien begeben, eine Person von niedriger Herkunft und höchst zweideutiger Vergangenheit sei. Auf Veranlassung des Regiments-Commandanten quittirte er sofort den Dienst und eilte nach Wien, die Betrügerin den Gerichten zu übergeben. Doch was nun? Die Ehe ist kirchlich eingeseget und also zu Recht beständig; dem Grafen steht höchstens ein Proceß wegen Föhrung eines falschen Namens, seiner Gemahlin ein gleicher und obenein noch ein zweiter, wegen Verleumdung eines Mitgliedes des Kaiserhauses bevor; im Uebrigen bleibt die Frau Gräfin, was sie einmal ist, und der Graf wird Muße haben, in ihrer Gesellschaft über die Folgen eines unüberlegten Schrittes nachzudenken.

— **London, d. 3. Juni.** Blondin, der große Seiltänzer, hat für den Augenblick den Renner „Kettledrum“, welcher den Derbypreis gewann, und die merkwürdige Abstimmung über die Papiersteuer, welche kein Derbypreis war, in den Hintergrund gedrängt. Er producirte sich vorgestern zum ersten Male im Krysalpalaste und der Erfolg war ungeheuer, d. h. die Bewunderung über die Sicherheit Blondin's auf dem schwanken Seile und das peinliche Gefühl, daß er im nächsten Augenblicke zuverlässig den Hals brechen werde, waren gleich groß und unaussprechlich. Die Schaubühne, nämlich das Seil, war 350 Fuß lang und durch die Länge des Mitteltrapezes, etwa 150 Fuß über dem Boden, gespannt. Trotz Binden und Schrauben und angehängten Gewichten betrug die Senkung desselben in der Mitte immer noch 12 Fuß, indessen erklärte der Künstler, daß das Publikum nichts zu wünschen übrig lasse. Statt des Niagara hatte er ein Menschengebühl zu seinen Füßen und an 10,000 Neugierige hatten die Gallerien besetzt, von wo aus man das Schauspiel recht genießen konnte. Eröffnet wurde die Production mit „God save the Queen“ („God save Blondin“ wäre ortsgemäßer gewesen) und gleich darauf erschien der Wundermann auf dem Seile im obligaten Seiltänzerkostüm mit einem Straußfederbart auf dem Haupte. Weiter kein Eintreten der Fußstohlen oder des Seiles wie bei gewöhnlichen Seiltänzern. Eine Balancirflange von 30 Fuß Länge und gegen 40 Pfund schwer in der Hand, so machte er sich ohne viel Brimborium auf den Weg. Anfangs langsam, allmählig schneller bis zur Mitte, endlich im raschen Tempo eines Menschen, der die Post nicht versäumen will und gute Lungen im Leibe hat. Denselben Spaziergang machte er hierauf rückwärts, und war er müde, so schlug er natürlich ein paar Purzelbäume auf dem Seile, vor- oder rückwärts, je nach Bedürfniß. Gelegenheit legte er sich auf den Rücken oder stellte sich auf das rechte oder linke Bein, oder auf den Kopf, oder er glitt auch absichtlich mit einem Fuße vom Seile aus, damit es jedem möglichst graulich um's Herz werde. Dann folgten Productionen höherer Art, als da sind combinirte Purzelbäume und waghalsige Stellungen, und endlich zum Schlusse ein Spaziergang über's Seil mit verbundenen Augen und mit einem Sacke über dem Kopfe obendrein, der ihm bis an die Knie reichte, wohl gemerkt, vor- und rückwärts, stellenweise rasch laufend und in der Mitte Purzelbäume schlagend. Ende gut, alles gut; es passirte kein Unglück; auch sah seine Frau mit seinen Kindern dem gefährlichen Spiele so gemüthlich zu, als hätte der Vater auf der Terra firma Flöße gebalancirt. Demnach will er noch weit gefährlichere Länze aufstehen. Den Directoren des Krysalpalastes hat er in freundlicher Weise angeboten, sie auf dem Buckel über's Seil zu tragen oder in einem Schubkarren hinüber zu befördern, was einstweilen dankbar abgelehnt wurde. Doch werden sich mit der Zeit schon Liebhaber solcher Expeditionen finden, davor braucht ihn in England nicht bange zu sein.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 4. Juni 1861.

Als erste Sache wurde, unter Aufschlag der Oeffentlichkeit, eine Anklage wider den Sandarbeiter Edward Habe aus Giebichenstein wegen widernatürlicher Anmüth verhandelt. Dem Vernehmen nach ist der Angeklagte des ihm zur Last gelegten Vergehens der Sodomit für schuldig erachtet und, neben Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr, mit 6 Monaten Gefängniß bestraft worden.

Die 5. und 6. r o t h'schen Geleuts aus Nietleben waren bezüchtigt, bewegliche Sachen, welche durch das Verbrechen im Wege der Execution mit Beschlag belegt waren, vorsätzlich heimlich und bei Seite geschafft zu haben. Inseß wurde nur die verehel. S o t t e n r o t h, Barbara geb. Zelle, dieses Vergehens für überführt erachtet und, da ihre mitdernde Umstände zur Seite standen, mit dem niedrigsten gesetzlichen Strafmaß, einem Tage Gefängniß, bestraft.

Die geborne Caroline Henze geb. Winkler aus Mücheln gefand zu, am Abend des 9. Januar d. J. dem Schullehrer Ulrich daselbst aus unverschämtem Rohlenhals mehrere Rohlensteine weggenommen zu haben. Sie behauptete zwar, hierzu von der verehel. Ulrich Erlaubniß gehabt zu haben; diese Angabe wurde indess durch die eidliche Aussage der Ulrich widerlegt und die Angeklagte, welche bereits wegen Diebstahls bestraft ist, wegen dieses Vergehens im Rückfalle zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die Schulknaben Carl Barwaldt, Carl Gottfried Leckschmidt, Carl Wogel und der Lehrling Rudolph Schimpf, mit Ausnahme des Letztern bereits mehrfach bestraft, fanden unter Anklage verschiedener Eigentumsvergehens. Nach ihrem Zugehörniß hat Leckschmidt, unter Mithilfe von Barwaldt und Schimpf, im Januar d. J. aus dem Berger'schen Cigarrenladen hiersebst 25 Stück Cigarren entwendet. Barwaldt hat sich verschiedener Diebstähle im Scharre'schen Sotel Garni, in der Jungeschen Cigarrenfabrik und bei dem Fleischermeister Donath schuldig gemacht, während Wogel sich der Föhrerei des von Barwaldt entwendeten Geldes für schuldig bekannte. Der Gerichtshof erkannte demgemäß gegen Leckschmidt auf 4 Tage, gegen Schimpf auf 14 Tage, gegen Barwaldt auf 14 Tage und gegen Wogel auf 1 Woche Gefängniß.

für w. an. chin ach. ra- des Uhr ndet. au, l. von dem des ler. an". nicht rück- e. Uhr igen: t un- smut- ger den's durch in Al- uste. u und noch en. Schwe- Prof- Frau beugt en.

Die bereits vielfach wegen Diebstahls bestrafte Dienstmagd Amalie Vogel von hier räumte ein, im Januar d. J., wo sie das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht hatte, dem bei ihrer Dienstherrschaft, Buchbindermstr. Liebegott, wohnenden Buchbindergesellen Korlewsky aus dessen unverhoffter Kammer ein Paar Summi- u. Leberstube in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben. Es wurde ihr deshalb wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle eine 14tägige Gefängnisstrafe zuerkannt.

Die unverschämte Karoline Schuster aus Giebichenstein hat, nach ihrem Gesundheitszustand, im vergangenen Winter aus der Nagel'schen Zuderfabrik verschiedene Preßtücher entwendet und trifft sie deshalb eine 14tägige Gefängnisstrafe.

An der Unterschlagung wider den Kassischen Johann August Müller aus Dvyn wurde der Stellmachermeister Friedrich am 9. October d. J. als Zeuge vernommen und befandte als solcher unter Anderm, daß ein ihm entwendeter Pfing ein Werth von 7 Thlr. habe. Mit Bezug hierauf bezüchtigte Müller in einem an Friedrich gerichteten Briefe den letzteren des Meineides unter der Behauptung, daß der Pfing in der That nur 3 Thlr. werth gewesen sei. Hierin fand die Anklage eine Befreiung des Friedrich in Beziehung auf seinen Beruf als Zeugen. Dieser Ansicht trat auch der Gerichtshof bei und verurtheilte den Angeklagten, unter Annahme milderer Umstände, zu 10 Thlr. Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu einer Woche Gefängnis.

Der Scheerenfabrikergehilfe Traugott Singnig von hier war bezüchtigt, im März d. J. eine Summe von 13 Thlr. 3 Kr. Schleierfaden, welche er zu den Kunden seines Meisters Forberg mit der Verpflichtung der Ablieferung erhalten hatte, zum Nachtheile des Letzteren für sich verbraucht und sich demgemäß einer Unterschlagung schuldig gemacht zu haben. Er wurde dieses Vergehens auch für überführt erachtet und, unter Annahme milderer Umstände, mit einem Tage Gefängnis bestraft.

Gegen den Handarbeiter Friedrich Wilhelm Perschmann aus Giebichenstein, welcher in contumaciam festgesetzt, daß derselbe im vorigen Jahre auf der Straße von Halle nach Nienleben mit seinem Fuhrwerk der vom Postillon Volkman geführten Post auf das übliche Signal nicht ausgewichen, denselben mit Steinen geworfen und mehrfach wüthlich beleidigt hat. Desgleichen bediente er sich dem, die Post begleitenden Conducteur Hildebrandt gegenüber, auf Befragen des ihm nicht zukommenden Namens Ulrich. Wegen dieser Vergehen und Uebertretungen trifft den Perschmann eine Gefängnisstrafe von einer Woche und eine Geldstrafe von zehn Thalern, im Unvermögensfalle noch eine Woche Gefängnis.

Der Feilenbaurlehrling Julius Suffziger aus Burgliebenau hat sich gefündigt während seiner Lehrgang mit seinem Meister Schmidt verschiedener Unordlichkeiten, namentlich Diebstahle und Unterschlagungen, gegen seinen Dienstherrn, dessen Gesellen und den Schuhmacher Weise schuldig gemacht. Da Suffziger noch nicht das 16. Lebensjahr erreicht hat und die verurtheilten Beträge nur sehr geringe Summen betrafen, so wurde gegen denselben wegen sämmtlicher Vergehen nur eine Gefängnisstrafe von einer Woche festgesetzt.

Der Dienstherr Friedrich Carl Korge aus Giebichenstein war angeklagt, am 7. Februar d. J. zu Trotha von einer Ladung Weizenmehl, deren Genossin er mit der Verpflichtung erlangt hatte, sie an den Bäckermeister Buchmann zu Gräulwitz abzuliefern, circa 36 Pfd. zum Nachtheile des Eigenthümers, Mühlenbesizers Wölpe, bei Seite geschafft zu haben. Korge stellte auch die Thatfache nicht in Abrede, behauptete aber, sich dabei in bewußtlosem Zustande befunden zu haben. Diese Einrede konnte er aber als richtig nicht nachweisen und wurde er wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Bericht aus der Sitzung der Stadtverordneten am 3. Juni.

Unter Vorh. des Justizrath Södecke wurde verhandelt:

- 1) Da die Lehmbleitenbesitzer die vergleichsmäßig übernommene Hälfte der Kosten für planmäßige Herstellung der Franzenträße bereits im December v. J. an die Stadtkasse gezahlt haben, so erscheint es dem Magistrat billig, auch Seitens der Stadt, so weit es das Interesse der Lehmbleitenbesitzer berührt, die Franzenträße zu reguliren und wenigstens für jetzt auf dem unteren Theile derselben von der Königsstraße nach dem rothen Thore die Gebäustrangen und Hofanlagen zu bewirken. Die Kosten für diese aus dem betreffenden Anschlag gezeigten Arbeiten belaufen sich auf 170 Thlr. und beantragt der Magistrat deren Bewilligung. — Die Versammlung hat gegen Ausführung der u. Arbeiten nichts zu erinnern und bewilligt dazu 170 Thlr.
- 2) Die hiesigen Händlender haben sich darüber beschwert, daß sie für die außer den Wochenmarktagen benutzten Stände an den Mädeln der Marktstraße ein Verkaufsquantum und für jeden zu Markt gebrachtens Korb Dst ein Standgeld von 4 Pf. entrichten müssen. Sie tragen deshalb auf Ueberweisung bestimmter Verkaufsstände an. — Die Versammlung giebt diese Eingabe an den Magistrat ab zu Erwägung, ob und inwiefern das Gesuch der Petenten Berücksichtigung finden könne.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Handarbeiter Christian Freiberg gehörige Wohnhaus zu Pfussendorf Nr. 20 des Hypothekenbuchs mit Zubehör, abgeschätzt auf 370 Rth., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. September cr., von Vormittags 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Gläubiger:

- a) Johann Carl Paas,
- b) die verhehlichte Freiberg, Therese geb. Felgner,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Zürbig, den 29. Mai 1861.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Das im Dorfe Radewell (Saalkreis) gelegene Waldwirthschafts-Etablissement, bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune, einem Pferde-, Kuh- und Schweinestalle, einem Wagenschuppen, einem 100 Ruthen großen Garten und einer 60 Ruthen großen Obstanlage, soll

Montag den 8. Juli cr.

im hiesigen Rathshaus nochmals zum Verkauf an den Meistbietenden gestellt werden.

Das Etablissement liegt von der Halle-Merseburger Chaussee und von der Saale 5-10 Minuten Weges entfernt und eignet sich wegen seiner vielen Räumlichkeiten zur Anlage einer Fabrik vorzüglich.

Der Holzhauer Ohme in Burg bei Radewell wird auf Verlangen vor dem Termine das Etablissement sowie die Verkaufsbedingungen und Werthbestimmen Kauflustigen vorzeigen.

Der Verkaufstermin wird um 10 Uhr eröffnet und um 3 Uhr geschlossen.

Schkeuditz, den 4. Juni 1861.

Der Königliche Oberförster.
Rückert.

Aufforderung.

Nachdem der nachstehend unter \odot , soweit möglich, signalisirte Gutsbesitzer

Daniel Friedrich Karl Neuther, zur Zeit in Elfer bei Wittenberg wohnhaft, welcher wegen verlusteter Anweisung zur Brandstiftung und wegen Beleidigung eine Arbeitshausstrafe von drei Jahren und zwei Tagen zu verbüßen hat, sich ohne Vorwissen und Genehmigung der unterzeichneten Untersuchungsbehörde unter Brechung des von ihm abgelegten Handgelöbnißes von seinem früheren Aufenthaltsorte, dem Dorfe Burkhardschtein bei Wurzen entfernt hat, und des bereits unter dem 15. Juli vorigen Jahres hinter ihm erlas-

3) Durch den Tod des Maurermeister Merckel ist die Stelle eines Mitglieds des Curatoriums für die Gewerbeschule erledigt. Der Magistrat beantragt die Wahl eines andern Mitglieds. — Dies geschieht, und fällt die Wahl auf den Maurermeister Stengel.

4) Auf den durch Beschaffung neuer eiserner Geldschränke disponibel gewordenen alten eisernen Deposital-Kassen ist ein Gebot von 6 Thlr. 15 Gr. abgegeben und beantragt der Magistrat, zu genehmigen, daß dafür der Resten ohne öffentliches Ausgebot verkauft werde. — Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

5) Zur Unterhaltung der städtischen Anpflanzungen ist in den Etat die Summe von 200 Thlr. ausgenommen, von der Versammlung jedoch vorbehalten, daß über die beabsichtigte Verwendung besondere Genehmigung eingeholt werde. Die Beschönerungs-Commission hat nun jetzt darauf angetragen, ihr von diesem Fond 100 Thlr. zur Disposition und künftigen Rechnungslegung zu überweisen und der Magistrat besfürwortet diesen Antrag, da unmöglich in dem gemachten Vorbehalte die Absicht liegen könne, für jede oft nur ganz geringe Summe die besondere Genehmigung nachsuchen zu müssen und es zweckmäßig der Beschönerungs-Commission zu überlassen sei, das Nöthige sofort anzuordnen. — Die Versammlung genehmigt hierauf, daß von den schon bewilligten 200 Thlr. der Beschönerungs-Commission 100 Thlr. zur Verfügung, vorbehaltlich der Rechnungslegung, zur Disposition gestellt werde.

6) Die Gas-Anstalt hat jetzt auf das der Stadt schulbige Darlehen 5000 Thlr. zurückgezahlt. Der Magistrat beantragt, zu genehmigen, daß diese Zahlung nicht wieder angelegt, sondern zu den Kosten des Schulbaues mit verwendet werde. — Die Versammlung erklärt sich einverstanden.

7) Durch den strengen Winter und das langandauernde kalte Frühjahr, sowie durch Vermehrung der Hospitalienzimmer haben die für das Hospital angekauften 200,000 Brauntoblensteine nicht ausgereicht, es haben vielmehr noch 38,000 Stück zum Preise von 165 Thlr. beschafft werden müssen. Der Magistrat bittet diese Summe außerordentlich zu bewilligen und zu genehmigen, daß pro 1861/62 wiederum 200,000 Stück beschafft werden. — Die Versammlung bewilligt die 165 Thlr. und genehmigt pro 1861/62 die Beschaffung von 200,000 Steinen, ist auch damit einverstanden, daß die Lieferung derselben unter den vorjährigen Bedingungen und Preisen dem Herrn Brehsme übertragen werde.

Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 8. Juni.

- Kronprinz.** Hr. Rent. Tahlor m. Fam. a. London. Hr. Oberkirchenrath Altesohl a. Schwerin. Die Herrn. Kaufm. August a. Berlin, Künstler a. Leipzig, Krumpholtz a. Hamburg, Hauptmann a. Blochow, Gebr. Dürfeld a. Chemnitz, Stad. Rosenbaum a. Brandenburg.
- Stadt Zürich.** Hr. Altm. Spielberg m. Tochter a. Gebra. Hr. Rent. v. Andach a. Braunschweig. Die Herrn. Kaufm. Groß m. Gem. a. Berlin, Adler a. Aachen, Haas a. Pforzheim, Schwarz u. v. Etern a. Gladbach.
- Goldner Ring.** Die Herrn. Kaufm. Schaaß a. Carlshütte, Gerike a. Dresden, Heimann a. Berlin. Hr. Altm. Gorth a. Armswade. Hr. Bergbeamter Gasteit a. Sagan. Hr. Fabrik. Dreßler a. Magau.
- Goldner Löwe.** Hr. Fabrik. Birfeld a. Bremen. Hr. Gutsbes. Burkhardt a. Werbau. Hr. Insp. Wagner a. Erfurt. Hr. Dr. phil. Strüggen a. Münden. Die Herrn. Kaufm. Koch a. Marburg, Junkers a. Hannover, Beher a. Köln, Haase a. Fürth.
- Stadt Hamburg.** Hr. Ritterquäbel. v. Horn m. Fam. u. Diener a. Sagan i. Hr. Hr. Reg.-Rath a. D. Busch m. Fam. a. Bonn. Hr. Privat. Finckhofs u. Hr. Ingen. Siemens a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Klein u. Pinn a. Berlin, Kooblen u. Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Brandenburg.
- Meute's Hôtel.** Die Herrn. Kaufm. Wolf u. Herrmann a. Erfurt, Raumborf a. Leipzig, Sachs a. Gernode, Wolf a. Berlin, Gierlings a. Braunschweig. Hr. Gutsbes. Wlbig a. Chemnitz. Hr. Commissionair Karnstedt a. Magdeburg. Hr. Rent. Leber a. Dresden.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Partif. v. Zeske a. London. Hr. Oberst v. Mehn a. Wien. Hr. Beamter Lend a. Görlitz. Frau Fabrik. Jacob a. Grosvenheim. Frau Kaufm. Wülbern m. Tochter a. Bremen. Hr. Kaufm. Martinis a. Berlin. Hr. Buchhldr. Müller a. Chemnitz. Hr. Actuar Richter a. Müllrode.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	334,86 Par. L.	334,10 Par. L.	333,46 Par. L.	334,14 Par. L.	
Dunstdruck . .	4,30 Par. L.	4,60 Par. L.	5,01 Par. L.	4,67 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. .	100 pCt.	59 pCt.	92 pCt.	84 pCt.	
Luftwärme . .	9,8 G. Rm.	16,5 G. Rm.	11,7 G. Rm.	12,7 G. Rm.	

senen Steckbriefes, sowie anderweitig gerichtlicher Maßregeln ungeachtet bisher nicht zu erlangen gewesen ist: so wird derselbe hiermit nochmals öffentlich aufgefodert, sich zur Strafverbüßung unverzüglich hier einzufinden; auch werden alle Polizei- und Criminalbehörden ersucht, Neuthern im Veretungsfalle von Gegenwärtigen unverweilt in Kenntniß zu setzen. Dresden, den 29. Mai 1861.

Das Gerichtsam für Straffachen im Königl. Bezirksgericht.
Brahmann.

Poland.

Neuther ist 36 Jahre alt, ist 72 1/2 Zoll groß, hat schwarzbraunes Haar, braune Augen, eine etwas große Nase, gesunde Gesichtsfarbe, kräftige Gestalt, trug hier vollen Waden- und Kinnbart.

Im Auftrage der Mitreuter'schen Erben habe ich zum öffentlichen meistbietenden Verkauf des denselben gehörigen, an der neuen Promenade unter Nr. 4 alhier belegenen Haus- und Garten-Grundstücks einen Termin in meiner Expedition, Brüderstraße Nr. 7, auf Freitag den 21. Juni cr. Vormittags 11 Uhr anberaunt.

Das Grundstück, welches ungefähr 2/3 Morgen Flächen-Inhalt hat, liegt unweit der Bahnhöfe in freier schöner Lage und wird theils von der neuen Promenade, theils von der Königs-

straße begrenzt. Daher eignet es sich — bei einer der Sommerseite zugekehrten Baufront-Linie von 400 Fuß — vorzugsweise zu Bauhallen. Das zwei Etagen hohe Wohnhaus von 8 Fenster Front ist auch in gutem bewohnbaren Zustande.

Die Verkaufsbedingungen liegen in meiner Expedition zur Einsicht bereit.
Halle, den 29. Mai 1861.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Offene Lehrerstelle.

An der hiesigen höhern Bürgerschule wird Michaelis c. eine mit 500 *Rp* dotirte ordentliche Lehrerstelle vakant. Qualificirte, pro facultate docendi geprüfte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse recht bald bei dem unterzeichneten Rector melden.

Die Wittwe in Rheinpreußen, am 3. Juni 1861.
Dr. v. Eßln.

Gutsverkauf.

Ein im Herzogthume Gotha, zwischen Erfurt und Gotha in sehr romantischer Gegend, in einem großen Orte und unmittelbar an einem Anhaltepunkte der Thüringer Eisenbahn gelegenes Gut von 126 Morgen — vollständig separirt in 3 Plänen — soll mit dem vollständigen lebenden und todtten Inventarium sofort verkauft werden.

Die Gebäude sind gut und der Acker enthält durchgehends vorzüglichsten Boden.

Forderung 18,000 *Rp*, Anzahlung 8000 *Rp*. Näheres unter der Chiffre A. B. No. 10. poste restante Erfurt.

Schmiedeverkauf.

Sonntag den 16. Juni c. Nachmittags 3 Uhr will ich meine zu Großkugel belegene Schmiede an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkaufen resp. verpachten.

Schönleiter, Schmiedemeister.

Mühlen- u. Grundstücksverkauf.

Ertheilungshalber soll die bei der Stadt Ziegenrück an der Saale belegene sogenannte Nähermühle in dem auf

den 16. Juli d. J., Vormittags,

auf dem Rathhause daselbst, anberaumten Termine öffentlich verkauft werden.

Die Mühle selbst besteht aus 4 Mahlmühlen, 1 Epilmühle, 1 Delmühle und 1 Schneidmühle. Das Gebäude der Mühle, sowie die Mühle selbst, ist im vorigen Jahre ganz neu erbaut und nach neuester Art konstruirt. Die Delmühle ist ebenfalls ganz neu, und die Schneidmühle vor Kurzem reparirt und nach neuester Art erbaut. Die sonstigen Gebäude, bestehend in einem Wohnhause an der Mühle, einem ganz neuen Seitengebäude mit 9 heizbaren Stuben, Kammern, Küchen, 2 großen Getreideböden, 2 gewölbten Ställen, Gewölben u., 2 Scheunen und Schuppen sind ebenfalls im besten baulichen Zustande.

Die Mühle liegt an der Straße zwischen Poesneck, Schleiz, Lobenstein u. Neustadt a/S. und hat bei stets ausreichendem Mahlgut nie Wassermangel; auch können die andern Werke mit Vortheil beschäftigt werden, da für die Del- und Schneidmühle in der Nähe hinreichender Bedarf beschafft werden kann. Zu der Mühle selbst gehört ein sehr schöner Garten und Fischereien; auch wird dem Käufer Gelegenheit geboten, die jetzt dabei befindliche bedeutende Dekonomie, sowie die Waldgrundstücke in der Flur Ziegenrück ganz oder theilweise an sich zu bringen.

Liebschütz, den 3. Juni 1861.

Im Namen
der Ed. Straube-Kögler'schen Erben:
J. Straube-Kögler.

Obst-Verpachtung.

Freitag, den 14. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr, wird die diesjährige hiesige und Eroellwieser Obstnutzung öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet.

Sirnitz bei Halle. C. Bartels.

Zu verpachten ein Torfplatz, und ein Glavier und 2 Pulle zu verkaufen gr. Brauhausgasse Nr. 29.

II. Allgemeine thüringische Gewerbe-Ausstellung in Weimar.

Dieselbe wird vom 9. Juni bis 22. Juli im Schießhause und in den damit verbundenen neuerbauten Räumen abgehalten; sie ist täglich von früh 9 bis Abends 1/2 7 Uhr geöffnet. Eintrittspreis 5 *gr*, 12 Billets 1 *Rp* 20 *gr*, Katalog mit Uebersichtsplan und Geschäftsanzeiger 5 *gr*.

Die Billets-Expeditionen der Thüringer- und Werra-Eisenbahn verkaufen drei Tage gültig und gleichzeitig zum einmaligen Eintritt in die Gewerbe-Ausstellung berechtigende Fabrbillets.

Nachdem ich das von mir erfundene Mittel gegen Spath, Schaale, Sehnenklapp, Nasenhacke etc. von drei Thierarznei-Instituten habe prüfen lassen, und mir von diesen Behörden die günstigsten Resultate und Gutachten mitgetheilt sind, glaube ich wohl dasselbe dem hiesigen Pferdebesitzenden Publikum empfehlen zu können, und stelle es hiermit zum Gebrauch bei Garantie der Heilung. Die Anwendung hinterläßt weder Narben noch haarlose Stellen und erfolgt die Heilung in kurzer Zeit. Bis Montag den 10. d. M. bin ich hier anwesend.

Fr. Ernst, approb. Thierarzt zu Halle a/S.

Nachstehende, den Erben der verstorbenen Bergmeister Hornickel'schen Eheleute gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Hettstedt sub No. 79 unweit des Marktes belegene brauderechtige Wohnhaus nebst Scheune, Ställen und Bodenräumen, zu jedem Geschäft sich eignend,
- 2) eine in der Nähe des Hauses ad 1 liegende Scheune mit daran gebautem Schuppen,

sollen ertheilungshalber auf

den 19. Juni c.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhause unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen an den Bestbietenden verkauft werden, wozu zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen werden.

Hettstedt, den 3. Juni 1861.

Die Erben.

Gutsverkauf. In schöner fruchtbarer Lage des R. Sachsen ist ein an belebter Straße geleg., hochrent. Erblichgericht sofort zu verk. — 270 Acker oder 585 Morgen Areal (185 Feld, 35 Wiesen, 50 Wald und Karpenteiche) — Geb. neu, durchgängig massiv, gewölbte Stallungen, Wohnhaus herrschaftlich mit Souterrain, Speiseaal, 8 Zimmern u. s. w., der Hof ein regul. geschloss. Viereck — Inventar schön, darunter 9 Pferde, 6 Zugochsen, 21 Rindvieh, 370 Schaafe — Brennerei, Brauerei, Schneidemühle, einzeln vom Gehöfte getrennt liegend — starke Viehmastung — Preis 60,000 *Rp*. — Adresse für reelle Selbstkäufer D. Nr. 60,000 p. r. Leipzig franco.

Freiwilliger Verkauf.

Umstände halber bin ich willens, mein in Erb f. äd t belegenes Deconomegut mit 59 1/2 Morgen separirten Acker, mit der darauf stehenden Erndte, und vollständigem Inventar, Alles in gutem Zustande, zu verkaufen. Es wird auch Gelegenheit geboten, noch Acker dazu zu pachten. Ein Theil der Kaufsumme kann daran stehen bleiben. Reflectirende können mit mir oder mit meinem Schwager G. Endlich in Unterhandlung treten. Wittve Endlich.

Zu verkaufen ist ein in gutem baulichen Zustande befindliches Hausgrundstück, ganz in der Nähe des Hofplatzes, passend für Gewerbetreibende oder für einen Kaufmann. Verkäufer ist auch gesonnen, sein seit bereits 10 Jahren schwunghaft betriebenes Rohproduktengeschäft auf Verlangen käuflich mit zu überlassen. Alles Nähere in Leipzig, Holzgasse Nr. 18, bei J. S. Becker zu erfahren.

Zu verkaufen ist ein Landgütchen 1 1/2 Stunde von Leipzig mit 6 Acker Feld erster Bodenklasse, ganz neuen Gebäuden und alleiniger Landtramer-Gerechtigkeit unter annehmbaren Bedingungen. Alles Nähere bei J. S. Becker, Holzgasse Nr. 18b in Leipzig zu erfahren.

Ein Etablissement mit nie versiegender Wasserkrast zu 4 Mahlgängen, wohlunterhaltenen Gebäuden und 4 Morgen das Grundstück umgebenden Ländereien, in reizender Gegend, unmittelbarer Nähe einer Eisenbahnstation und 1 Meile Entfernung von einer größern Fabrikstadt, rüchsiglich der zu erlangenden billigen Arbeitskräfte zu jedem Fabrik-Geschäft geeignet, steht Familienverhältnisse halber preiswürdig zum Verkauf.

Reflectanten erfahren das Nähere: Halle im Hôtel „Zur Eisenbahn“.

Geschäfts-Gesuch.

Ein rentables Materialgeschäft wird baldigst zu pachten oder zu kaufen gesucht.Adr. unter G. F. 60 poste restante franco Leipzig.

In meiner Erziehungsanstalt für junge Mädchen, welche seit einiger Zeit in Eilenburg unweit Leipzig (Prov. Sachsen) begründet wurde, können noch mehrere Pensionairinnen Aufnahme finden. Sorgfältige Bildung des Geistes und Herzens, sittlich-religiöse Erziehung, sowie gewissenhafte Unterweisung für den künftigen Lebensberuf ist Ziel und Aufgabe.

Herr Otto Sägmilch (Pietro del Vecchio) und Frau Professor Müller in Leipzig, Herr Prediger Dahms in Berlin, so wie Herr Rechtsanwält Verendes u. Herr Apotheker Jonas in Eilenburg werden die Güte haben, hierauf Reflectirenden nähere Auskunft zu ertheilen. Miina Noquette.

Mehrere Wirthschafterinnen, Haushälterinnen und Köchinnen weißt sofort und 1. Juli nach Fr. Fleckinger, Comtoir kl. Sandberg 11.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten in der Mühle zu Dieskau.

1 perfecte Wirthschafterin und 2 herrschaftl. Kutscher erhalten sofort Stellung durch d. Agent.-Gesch. v. C. Niesel.

Eine Büffetmamsell wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres durch Frau Hartmann, Kl. Märkerstr. Nr. 9.

Ein militärreifer junger Mann, der an Ostern seine Lehrzeit in einem Colonial- u. Material-Waaren-Geschäft beendet hat, wünscht pr. 1. Juli oder sofort eine Stelle als Commis oder Bolontär in einem gleichen Geschäft. Gefäll. Offerten beliebe man bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre C. R. niederzulegen.

Bei vorkommenden Bauten empfiehlt sich zur Uebernahme von Neubauten, als Deckerei von Zink, Rinnen, Schornsteinrohren, Einkehlen, Dachsteinern. Alle Reparaturen werden auf das Pünktlichste und Billigste ausgeführt. C. Niederich,

Klempnermstr. in Eisleben am Markt, neben der Reichardt'schen Buchhandlung.

Den Herren Seilermeistern empfehle ich meine Werkstätte zur Anfertigung von Spinnmaschinen neuester Konstruktion.

N. Schlipphat in Eisleben.

Chrenenerklärung.

Die dem Maurer Gottfried Stephan aus Lauchstädt von mir zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit als ungegründet zurück und erkläre denselben für einen rechtlichen Mann. Delig a/B., den 1. Juni 1861.

Friedrich Köck, Schmiedemstr.

Eine herrschaftliche Wohnung, obere Etage, 6 Stuben, 4 Kammern und allem nöthigen Zugehör, nebst Gartenpromenade, auch kann Pferde stall und Wagen schuppen dazu gegeben werden, ist wegen Verlegung des jetzigen Herrn Miethers zu vermieten und den 1. Oct. zu beziehen. Mersburgerstraße Nr. 5.

Auf dem Rittergute Storfau bei Weissenfels steht ein übercomplettes gutes starkes Ackerpferd zum Verkauf; auch werden daselbst 2 Lauf vierzölliger Räder abgelassen.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Beim Eintritt warmer Witterung empfehlen wir unser Lager natürlicher Mineral-Brunnen in frischster Füllung, als:

Adelheidsquelle,
Biliner Sauerbrunn,
Carlsbader Mühl-Schloss-Theresienbrunn u. Sprudel,
Driburger Brunnen,
Egersalzquelle,
Egerfranzensquelle,
Emser Kränches u. Kessel,
Fachinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Geilnauer,
Homburger Elisabethquelle,
Kissinger Rakoczy,
Krankenheiler Jodsoda u.
Jodschwefelwasser,

Kreuznacher Elisabethquelle,
Lippspringer Arminiusquelle,
Marienbader Kreuzbrunn,
Püllnaer Bitterwasser,
Pyrmonter Stahlquelle,
Saidschitzer Bitterwasser,
Schlesier Obersalzbrunn,
Selterser-Wasser,
Schlangenbader Waschwasser,
Vichy grande grille,
Weilbacher Schwefelquelle,
Wildunger Sauerbrunn,
Neu-Rakoczy,
Wittekinder Salzbrunn.

Ferner halten vorräthig: Wittekinder und Koesener Badesalz, Kreuznacher Badesalz, Seesalz, Krankenheiler Jodquellsalz und Seife, Carlsbader Sprudelsalz und Seife, künstlich Aachener Bäder, Leberthran, Pastilles de Bilin (Verdaunungs-Zelteln).

Halle.

Kersten & Dellmann.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sämtliche unterzeichnete Hand- schuh-, Mützen-, Hut- und Cravattenfabrikanten ihre Geschäftlokale in den Monaten Juni, Juli und August Sonntags und außerdem an jedem 2ten Feiertage Nachmittags von 2 Uhr an ebenfalls geschlossen halten werden.

Halle, den 7. Juni 1861.

Gebrüder Schultze. H. Pflug. G. Merkwitz. F. C. Siebert.
Chr. Voigt. W. Dan. A. Zander. H. Linde senior. G. Dietz.
C. Zörner. L. Bergfeld. W. Voigt. H. Stoy. J. Leutgeb &
Oberwalder. A. Goltze. W. Gleitsmann. A. Linde.

Lentnerische Hühneraugen-Pflasterchen
aus Schwaz in Tyrol

sind nur ächt in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 1/2 Jgr. in Duzend billigt zu haben bei
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist erschienen und durch alle Buch- handlungen, in Halle durch Hermann Berner, gr. Ulrichsstraße 8, zu beziehen:

Kritische Blätter

für Forst- und Jagdwissenschaft

begründet von Dr. W. Pfeil, Königl. Preuss. Geh. Oberforst Rath u. Professor ic. fortgesetzt in Verbindung mit mehreren Forstmännern und Gelehrten

von Dr. S. Nördlinger,

Oberförster und Professor an der Königl. Württemberg. Akademie Sothenheim.

Dreihundertvierzigster Band. Zweites Heft. 8. broch. 1 Thlr. 10 Ngr.

Die Fortsetzung dieses seit 26 Jahren bestehenden Werkes erscheint sitz auch unter der neuen Redaction des allgemeinsten Beifalls, was wohl für ihren Werth bürgt.

Neden wider den Unglauben

von
Dr. Ludwig Philippson.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Preis 18 Ngr.

Die in 3500 Exemplaren 1856 erschienene erste Auflage ist vergriffen; was sicherlich für den Werth dieser Schrift zeugt, die mit den Waffen der Vernunft und des Herzens aus den Werkstätten der Natur, Industrie, Geschichte und des menschlichen Geistes für den „rechten Glauben“ mit männlichster Beerdiamkeit streitet.

G. W. Körner's Pianoforte- u. Harmonium-Handlung
in Erfurt, Anger Nr. 1690, empfiehlt die schönsten Instrumente in allen Arten aus 16 der vorzüglichsten Fabriken. Preis-Courant gratis.

Rechtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum schnell befördert, die bereits erkerbenden Haare neu belebt, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauerwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und dient gleichzeitig als Toiletten-Öel.

Das Glas 2 1/2 Jgr., 5 Jgr. und 7 1/2 Jgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben C. J. und ist mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Halle bei Herrn W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36. fabrizirt von Carl Zahn, Herren- und Damen-Friseur in Gotha.

Gesundes, gutes Haferstroh hat abzulassen
die Zuckersiederei-Comp.
in Halle a/Saale.



2 starke Acker- und Zugpferde, fehlerfrei, stehen sofort zum Verkauf. Zu erfragen Klausdorferstraße Nr. 19, eine Treppe hoch.

Bergoldung, Verfilberung ic.

von Metallgegenständen jeder Art wird gut u. sauber ausgeführt.

Louis Seckert, gr. Ulrichsstr. 59.

120 Stück Merzvieh, halb Muttertschaase, halb Hammel, hat zu verkaufen das Rittergut Reinsdorf bei Landsberg.

3 Sack gute Roggenkleie zu verkaufen Stroh- hof Herrenstraße Nr. 14.

Reisekoffer in allen Größen, Hutschachteln für Herren und Damen, sowie Reisetaschen zum Umhängen und an die Hand zu nehmen, Geldtaschen, Necessaires, Plaidriemen, Schirmfut- tere, Luft- und Sitzkissen empfiehlt zu billigen Preisen
Conrad Weyland,
gr. Klausstraße Nr. 10.

Gut sitzende Kleider werden nach der neuesten Mode gearbeitet. Wo? ist zu erfahren gr. Märkerstraße Nr. 11, im Hofe links.

Das Märzvieh in Schenkenberg ist verkauft.

Reinölkäffer mit eisernen Reifen, 10- 12 & Inhalt, sind zu verkaufen bei Albert Schuler, gr. Steinstraße Nr. 6.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Grundsteuer.

In den nächsten Tagen soll erscheinen und ist dann sofort bei uns zu haben:

Geleg., betreffend die anderweite Regelung der Grundsteuer

von 21. Mai 1861.

Ämtliche Ausgabe.

Preis 7 1/2 Jgr.

Mit Kartenbeilagen 25 Jgr.

Pfeffersche Buchh. in Halle.

Wein Lager allerbesten trockner

Oberschaalseife à 4 5 Jgr.

Kern-Salgseife à 4 1/2 Jgr.

Kern-Sargseife à 4 3/4 - 4 Jgr.

Geförnte Glainseife à 4 3/4 - 5 1/2 Jgr.

Krythall. Soda à 4 1/2 Jgr.

F. Beerholdt,

am Markt, Bechershof Nr. 9.

Neue Matjes-Springe, beste Quali- tät, empfiehlt
Otto Thieme.

Tivolitheater in der Weintraube.

Freitag den 7. Juni zum ersten Male: Feu- rige Kohlen, oder: Der ehrliche Mann, Lustspiel in 3 Akten von Fried- rich Adami. Die Direction.

Sängerbund a. d. Saale.

Freitag — und bis zum Sängerkfest jeden Freitag — Abends 8 1/2 Uhr Probe auf dem „Kühlen Brunnen“. Der Vorstand.

Heute Abend von 6 Uhr ab ladet zum Leipziger Allerlei mit Cotelettes ganz ergebenst ein die Speisewirthschaft von F. Weidenhammer, Schulgasse Nr. 6.

Wasserheil-Anstalt,

in Charlottenburg 1/2 St. von Berlin und am Thiergarten reizend gelegen. Billige Pension.
Dr. Eduard Preiss.

5 Thaler Belohnung
Demjenigen, welcher mir den Böfewicht, der die Warnungssteine an meinem Acker mit Roth be- sudelt und auch zerschmissen hat, so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.
Krohne in Kütten.

Ein recommandirter Brief mit drei Prima-Wechsel in blanco Accepten sind verloren gegangen, in Höhe von
Thlr. 1000,
" 1000,
" 500, von mir acceptirt. Secunda-Wechsel sind dafür aus- gestellt, und wird vor Ankauf der Prima-Wechsel gewarnt.
Sangerhausen, d. 5. Juni 1861.

Gustav Simon.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 130.

Halle, Freitag den 7. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Staatsminister von Schmerling, die Regierung betrachte das Haus als engeren Reichsrath.

Wesb, Mittwoch, d. 5. Juni, Mittags. In der heutigen Sitzung des Landtages ist Deak's Adresse mit 155 gegen 152 Stimmen angenommen worden.

Paris, Mittwoch, den 5. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Niedrigere Confolonotrung und die Versicherung, daß Ca-vour's Zustand sich verschlimmert habe, wirkten drückend auf die Bente.

London, Mittwoch, d. 5. Juni, Nachmittags. Nach weiteren Berichten aus Newyork vom 25. v. M. waren die Bundestruppen in ungehörten Besitz der Virginschen Ufer des Potomac von Washington bis Alexandrien. Ein Konflikt hatte noch nicht stattgefunden.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Juni. Se. Majestät der König hat die beiden Häuser des Landtags der Monarchie nach Beendigung ihrer Beratungen in der diesjährigen Sitzungs-Periode heute in der Weissen Saale des königlichen Schlosses in Empfang genommen, verlas der König, nachdem Se. Majestät genommen, nachstehende Rede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von dem Landtag!
Das Vertrauen, mit welchem Ich Sie beim Beginn Ihrer Thätigkeit begrüßte, ist nicht getrübt worden.

Die nun beendete Session hat zu bedeutenden Ergebnissen geführt, Meine Regierung in der Richtung zu unterstützen, welche bisher verfolgt hat. Sie werden heilsame Folgen für die gesunde Entwicklung unseres Staatslebens herbeiführen und die Entwicklung unseres Vaterlandes befördern.

Verträge und Gesetze, welche dem Handel neue Wege eröffnen, den Betrieb des Gewerbes von Beschäftigung zur Zukunftsansicht ins Leben getreten.

Das Netz der vaterländischen Eisenbahnen ist durch Erweiterungen wesentlich erweitert worden und die Verbindung zwischen den Provinzen wird bald durch eine neue Bahn nicht bloß abgekürzt, sondern auch verbessert sein.

Dem Vertrage, welcher die Wasserstraßen Preußens vereinigen bestimmt ist, haben Sie Ihre Genehmigung erteilt. Die Rheinschiffe sind erheblich ermäßigt, die Durchgangsgebühren, welche den Aufschwung eines immer bedeutenderen Handelsverkehrs verzögern konnten, sind wiederum beseitigt über denselben ist vereinfacht worden.

Die Erschwerungen, welche dem Gewerbebetriebe der Provinzen durch die Ergänzung des Gewerbesteuergesetzes dieser Steuer nach zweckmäßigeren und gerechteren Normen, die Ungleichheiten in der Besteuerung des Bodens, die Monarchie und die verschiedenen Klassen des Grundbesitzes sind endlich durch die Vorlagen Meiner Regierung, denen Sie Ihre Zustimmung erteilt haben, beseitigt. Durch diese Gesetze ist dem Lande ein Gewinn mit um so aufrichtigerem Danke zu danken, als Ich Ihnen welche gebracht werden.

Ich freue mich der einmütigen Zustimmung, welche dem Gesetze entgegengebracht haben. Damit ist ein tüchtiges Eigentum unseres preussischen Vaterlandes geworden, das unser eifriges Streben abgelegt, die deutschen Staaten mehr Gesetze enger zu verbinden.

Das Gesetz über die Erweiterung des Reichsweges bedingt über Gebiete aus, welche derselben bisher entzogen waren, die Herrschaft des Gesetzes zu erweitern und das Ansehen Meiner Gerichtsbarkeit zu erhöhen.

Meine Herren! Sie haben Meiner Regierung die Mittel gewährt, welche zur Aufrechterhaltung der von Mir angeordneten, für die Größe und Machtstellung Preußens unerlässlichen Organisation des Heeres hinreichen. Ich danke Ihnen dafür.

Da Meine Regierung weder die Herbeiführung entsprechender gesetzlicher Normen, noch die Herstellung regelmäßig geordneter Staatsverhältnisse im Interesse der Militärverwaltung aus dem Auge verliert, kann Ich über die Form der Bewilligung hinwegsehen, die das Lebensprinzip der großen Maßregel nicht berührt.

Die nunmehr erreichte feste und starke Gliederung Meiner Truppen, aus unsern streitbaren Völkern hervorgehenden Armeen, die von Ihnen durch die Erhöhung der Steuern zu diesem Endzweck bewiesene Obergewilligkeit geben Preußen die Kraft, für den eigenen wie für den Schutz des gesammten deutschen Vaterlandes gerüstet zu stehen.

Die Durchführung der Reorganisation der preussischen Heeresmacht und die Sicherung der deutschen Grenzen um so unentbehrlicher, als es Meinem Denken und unausgesetzten Bemühungen bisher nicht gelungen ist, eine den Anforderungen der Gegenwart entsprechende Reorganisation der Wehrverfassung des deutschen Bundes herbeizuführen und praktische Vorkehrungen zum Schutze Deutschlands gegen künftige Gefahren zu treffen.

Die lebendige Theilnahme, welche Sie der Entwicklung unserer jungen Kriegsmarine gewidmet haben, deren Fortbildung eben so sehr im Interesse des preussischen als des deutschen Vaterlandes gelegen ist, hat Mich mit Genugthuung erfüllt.

Die königliche bairische Regierung ist den von der deutschen Bundesversammlung gestellten Anforderungen nicht vollständig nachgekommen. Auch die danach von derselben Regierung gemachten Anerbietungen stellen die gebührende Lösung der am Bunde schwebenden Angelegenheit der unter dem Scepter des Königs von Dänemark vereinigten deutschen Herzogthümer noch immer nicht in sichere Aussicht. Aber der Charakter unserer Beziehungen zu den Großmächten Europa's gemindert ausreichende Bürgschaft, daß dieselben durch ernste Maßnahmen nicht getrübt werden würden, welche innerhalb der Grenzen des deutschen Bundesgebietes notwendig werden können.

Wenn die Vertretung des Landes in reichlichem Maße und einträchtigem Streben an dem Wohle des Vaterlandes mit Mir weiter arbeitet, wenn wir die Schranken inne halten, deren Ueberschreitung nur der in Europa regnen Partei des Unfriedens unter Gottes gnädigem Besitze einem gelegentlichen Gegenstande.

Meines Wablspruch: Königthum von Gottes Erhaltung, Treue des Volkes und des fleißigen Vertrauens, Gottesfurcht! Folgen Sie stets mit mir eine glückliche und hoffnungsvolle Zukunft!



...fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen den Majestät der König verlieh hierauf, von der Versammlung begleitet, den Saal des Herrenhauses erhielt der Befehl, die Stempel von Uebertragungs- und Descendenten in Zustimmung, aus mit Berathung des von der Staatsrechts-Berichtes über die Ausführung des den außerordentlichen Geldbedarf der vom 1. Mai 1860 bis zum 30. Juni erten Bericht der Budget-Commission, ang und des Ministeriums des Innern die Wahl eines Mitgliedes der Central-Beranlagung für die Provinz Brandenburg Grafen von Arnim-Bohnenburg von Ihenpliz auf Cumerdorf. des Abgeordnetenhauses wurden gebornung zum Theil nach den Com-fürst zu Hohenzollern verlas dar, wonach der Schluß des Landtages Saale des königlichen Schlosses statt-

den Vortrag des General-Adjutanten Manteuffel entgegen, und empfing ern von Redlich und den Geheimen

es Disciplinar-Verfahrens gegen den verfügt worden, ist, wie die Preuss. Suchungs-Commission nach Maßgabe des Gesetzes vom 21. Juli 1852, der Kammergerichts-Rath Coqui ernannt worden.

Wie die „Ger.-Ztg.“ mittheilt, ist der Stadtgerichtsrath Zwesten für die Dauer der gegen ihn wegen des Duells schwebenden Un-